

BGer 8C 832/2008 vom 21. November 2008

Bundesgericht, 2008-11-21, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_8C_832_2008

FR: TF 8C 832/2008 du 21 novembre 2008

IT: TF 8C 832/2008 del 21 novembre 2008

Regeste

Unfallversicherung | Unfallversicherung

Volltext

Bundesgericht I. sozialrechtliche Abteilung 21.11.2008 8C 832/2008 (8C_832/2008)

Tribunal fédéral Ire Cour de droit social 21.11.2008 8C 832/2008 (8C_832/2008) Tribunale

federale I Corte di diritto sociale 21.11.2008 8C 832/2008 (8C_832/2008)

Unfallversicherung | Unfallversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal {T 0/2} 8C_832/2008

Urteil vom 21. November 2008 I. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichter

Ursprung, Präsident, Gerichtsschreiber Batz. Parteien K._____, Kosovo,

Beschwerdeführer, vertreten durch Rechtsanwalt Franklin Sedaj, Rr. UÇK Nr. 6 (Fah. Post 7), XZ-10010 Prishtine, Kosovo, gegen Schweizerische Unfallversicherungsanstalt

(SUVA), Fluhmattstrasse 1, 6004 Luzern, Beschwerdegegnerin. Gegenstand

Unfallversicherung, Beschwerde gegen den Entscheid des Verwaltungsgerichts des Kantons Luzern vom 5. September 2008. Nach Einsicht in die Beschwerde vom 29.

September 2008 (Poststempel) gegen den Entscheid des Verwaltungsgerichts des Kantons

Luzern, Sozialversicherungsrechtliche Abteilung, vom 5. September 2008, in Erwägung,

dass ein Rechtsmittel gemäss Art. 42 Abs. 1 BGG unter anderem die Begehren und deren Begründung mit Angabe der Beweismittel zu enthalten hat, wobei im Rahmen der

Begründung in gedrängter Form darzulegen ist, inwiefern der angefochtene Entscheid

Recht verletzt (Art. 42 Abs. 2 BGG); die Vorbringen müssen sachbezogen sein, damit aus

der Beschwerdeschrift ersichtlich ist, in welchen Punkten und weshalb der angefochtene

Entscheid beanstandet wird (BGE 131 II 449 E. 1.3 S. 452; 123 V 335 E. 1 S. 337 f. mit

Hinweisen; vgl. nunmehr auch BGE 134 II 244 mit weiteren Hinweisen), dass die

Beschwerde diesen inhaltlichen Mindestanforderungen nicht genügt, da sich der

Beschwerdeführer jedenfalls nicht in hinreichender Weise mit den entscheidenden

Erwägungen der Vorinstanz auseinandersetzt und den Ausführungen nicht entnommen

werden kann, inwiefern die Sachverhaltsfeststellung im Sinne von Art. 97 BGG - soweit

überhaupt beanstandet - unzutreffend und die darauf beruhenden Erwägungen

rechtsfehlerhaft sein sollen, dass mithin kein gültiges Rechtsmittel vorliegt, dass deshalb im

vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 lit. b BGG auf die Beschwerde nicht

einzutreten ist, dass es sich bei den gegebenen Verhältnissen rechtfertigt, von der Erhebung

von Gerichtskosten abzusehen (Art. 66 Abs. 1 Satz 2 BGG), dass damit auf eine

rechtshilfweise Zustellung der Aufforderung zur Bezeichnung eines Zustelldomizils in der

Schweiz sowie zur Leistung des Kostenvorschusses zu verzichten ist (Urteile 8C_207/2008

vom 11. Juli 2008 und 8C_40/2008 vom 6. Juni 2008), dass in den Fällen des Art. 108 Abs.

1 BGG der Abteilungspräsident zuständig ist, erkennt der Präsident: 1. Auf die Beschwerde

wird nicht eingetreten. 2. Es werden keine Gerichtskosten erhoben. 3. Dieses Urteil wird den Parteien, dem Verwaltungsgericht des Kantons Luzern, Sozialversicherungsrechtliche Abteilung, und dem Bundesamt für Gesundheit schriftlich mitgeteilt. Luzern, 21. November 2008 Im Namen der I. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Der Präsident: Der Gerichtsschreiber: Ursprung i.V. Grünvogel

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.